



2025

Abschlussbericht
randstad stiftung

© 2025 randstad stiftung

Herausgegeben von:
Hanna Daum, randstad stiftung
Erschienen als E-Book im Dezember 2025

Kontakt:
randstad stiftung
Frankfurter Straße 100
65760 Eschborn
Telefon: 06196. 998 98 67
info@randstad-stiftung.de
www.randstad-stiftung.de

Redaktion: Dr. Laila Weigand

Gestaltung und Satz: Crolla Lowis, Aachen
Schriften: Frutiger und Lyon

Inhalt

Editorial	4
Wirkungsfelder der Stiftung	6
Meilensteine der randstad Stiftung	8
Themen	12
Ausgewählte Projekte	16
Stiftungsprojekte aus 20 Jahren	50
Gremienstruktur	54
Zahlen und Fakten	56
Publikationen der Reihe »Impulse für unsere Arbeitskultur«	57
Projektpartner:innen	58
Projekte nach Förderlinien	60
Schlusswort	64

Editorial des Vorstands

Zwei Jahrzehnte sind in einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt eine beachtliche Wegstrecke. Seit ihrer Gründung hat sich die randstad stiftung mit ihren operativen und Förderprojekten für ihr zentrales Anliegen eingesetzt: die Gestaltung einer Arbeitswelt, die Chancen eröffnet, Teilhabe ermöglicht und soziale Verantwortung mit wirtschaftlichem Fortschritt verbindet.

2005 nahm die von Randstad Deutschland gegründete Stiftung ihre Arbeit auf; zunächst als operative Stiftung. Zu den ersten Projekten gehörten die »Alltagsengel«, die Langzeitarbeitslosen einen Weg für den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben boten, und die Schulpatenschaft »Du bist ein Talent!« – ein Mentoringprogramm, das junge Menschen v. a. an Hauptschulen den Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern sollte. Von Anfang an ging es der randstad stiftung um positive Perspektiven auf die Lern- und Arbeitswelt. Und um echte Zugänge und Chancen für alle Menschen.

Die randstad stiftung hat über die Jahre nicht nur Bildung, Arbeit und Forschung gefördert, sondern vor allem Brücken gebaut – zwischen Menschen und Märkten, Theorie und Praxis, zwischen Bildung und Beruf und heute und morgen. Dabei stand stets der Mensch im Mittelpunkt: seine Fähigkeiten, sein Lernen und seine Chancen, die berufliche Zukunft selbstbestimmt und selbstbewusst zu gestalten.

Nachdem sich die Stiftung 2013 zur Förderstiftung wandelte, entschied sie sich 2023 gemeinsam mit den Stiftungsgremien, ihre Satzungszwecke fortan als Verbrauchsstiftung zu erfüllen. Zum Jahresende 2025 stellt die Stiftung daher ihre Arbeit ein. Und so ist unser Jubiläum zugleich ein Abschied.

Nicht ohne Stolz blicken wir in dieser Abschlussdokumentation auf die vergangenen zwei Jahrzehnte zurück – und der Rückblick auf Projekte aus 20 Jahren Stiftungsarbeit stimmt auch zuversichtlich. Denn in einer Zeit, in der globale Krisen, Digitalisierung, demografischer Wandel und gesellschaftliche Transformation tief in das Arbeitsleben eingreifen, braucht es Organisationen, die Verantwortung übernehmen und Menschen Orientierung geben. Die randstad stiftung hat genau solche Organisationen gestärkt und ihnen ermöglicht, die Lern- und Arbeitswelt ein Stück weit gerechter und zukunftsfähig zu machen.

Wir danken allen, die diese Entwicklung möglich gemacht haben – den engagierten Mitarbeitenden, Partner*innen und Wegbegleiter*innen, die die Stiftungsprojekte mit ihrem Engagement, ihrer Energie und ihren Kompetenzen getragen haben. Gehen Sie in dieser Abschlussdokumentation noch einmal auf Entdeckungstour und lassen Sie sich inspirieren, von vielen und vielseitigen Projekten für eine chancenreiche Lern- und Arbeitswelt!

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Bolder
Vorsitzender



Hanna Daum
Geschäftsführende Vorständin

Wirkungsfelder der Stiftung

»Arbeit« betrifft Menschen existenziell und unmittelbar: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen haben signifikante Auswirkungen auf unsere Arbeits- und Lebenswirklichkeit. Die Art und Weise, wie wir Lebens- und Arbeitsräume gestalten, wandelt sich kontinuierlich – aufgrund technologischer Entwicklungen, der globalen Vernetzung oder kultureller Einflüsse. Neue Generationen entwickeln neue Formen des Zusammenlebens und -arbeitens, definieren eigene Motive und Erwartungen, verschieben die Grenzen betrieblicher Strukturen, hinterfragen das Wann, das Wo und das Wie von Arbeits- und Freizeit. Neue Arbeitsformen entstehen, Menschen gehen neue Berufswege, Werteverhältnisse verschieben sich.

Gestaltungsoptionen der Lern- und Arbeitswelt

Von 2005 bis 2025 engagierte sich die randstad stiftung mit bildungs- und berufsbezogenen Projekten für unsere Arbeitskultur. Sie förderte die Interaktion von Wissenschaft und Praxis. Sie setzte sich dafür ein, dass Menschen und Organisationen Veränderungen in der Lern- und Arbeitswelt erkennen, verstehen und nachhaltig in konstruktive Handlungen übersetzen. Die Stiftung verfolgte das Ziel, unsere Arbeitskultur menschlicher zu gestalten. Sie wollte die Öffentlichkeit und Gesellschaft für die Zukunft von Bildung und Arbeit sensibilisieren.

Auf Basis der beiden Leitthemen **Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt** sowie **Wertigkeit und Bewertung von Arbeit** unterstützte und begleitete die randstad stiftung Projekte, um Übergangsphasen von Lernen und Arbeiten zu gestalten, neuen Karrierewegen auf die Spur zu kommen und die barrierefreie Teilhabe von Menschen in Bildung und Beruf voranzutreiben.

Dabei arbeitete die Stiftung eng zusammen mit profilierten **Partner*innen** aus Wissenschaft, Wirtschaft, Sozialunternehmen und der Stiftungslandschaft.



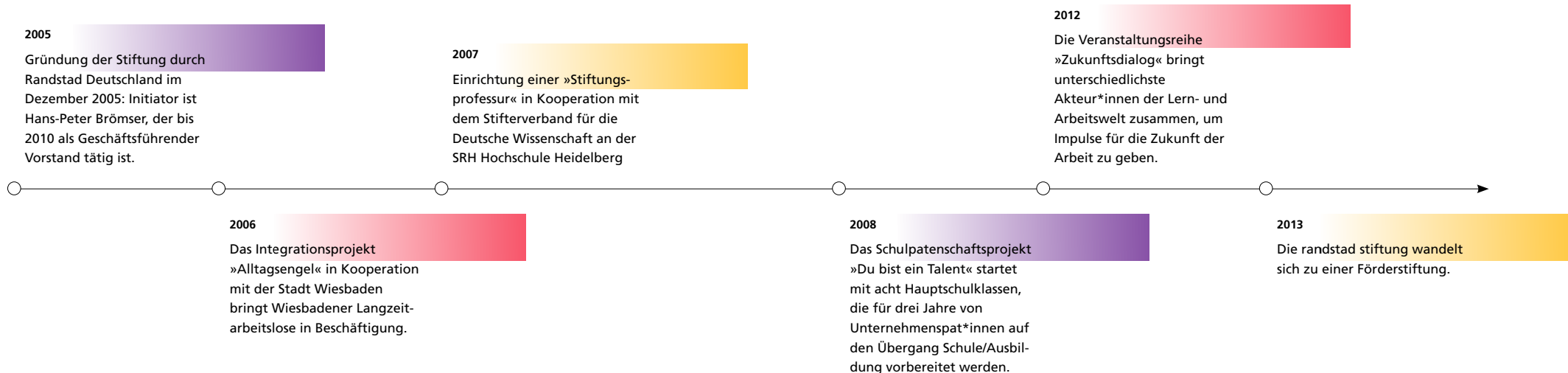
Meilensteine der randstad stiftung

Operative Projekte zur Arbeitsmarktintegration und zum Berufseinstieg

2005 gründete das Personaldienstleistungsunternehmen Randstad Deutschland auf Initiative von Hans-Peter Brömser die randstad stiftung. In den Anfangsjahren standen Projekte wie die »Alltagsengel« und »Erfahrung hat Zukunft« im Vordergrund, die Arbeitssuchende in den Arbeitsmarkt integrieren sollten.

Schon bald ergänzten Projekte aus Wissenschaft und Forschung das Projektportfolio der Stiftung. Eine Stiftungsprofessur an der SRH Heidelberg widmete sich der Professionalisierung der Dienstleistungsbranche. Im Wettbewerb »Akademische Abschlussarbeiten« zeigten junge Menschen, welche Chancen sie in der Zukunft der Arbeitswelt sahen. Und in »Zukunftsdialogen« initiierte die Stiftung ab 2011/12 den Austausch zwischen Forschenden und Praktiker*innen zu chancenorientierten Perspektiven auf Lernen und Arbeiten.

Auch die Schulpatenschaft »Du bist ein Talent!« gehörte zu den ersten Stiftungsprojekten und eröffnete das zentrale Themenfeld »Berufswege und Bildungschancen«. Hier kristallisierten sich die Übergänge zwischen Schule und Ausbildung/Beruf oder (Wieder-)Einstiegssituationen in Bildung und Beruf als zentrale Stellschrauben der Stiftungsarbeit heraus.



Wandel zur Förderstiftung und zentrale Themenfelder

Eine Zäsur war der Wandel der randstad stiftung zu einer Förderstiftung in 2013. Die Stiftung richtete ihre Aktivitäten in den Themenfeldern »Berufswege & Bildungschancen«, »Barrierefreie Teilhabe« und »Zukunft der Arbeit« neu aus. Bei der Auswahl der Förderprojekte stand stets die Wirksamkeit der Projekte für die beteiligten Menschen und Zielgruppen im Fokus.

Ab 2015 förderte die Stiftung eine Reihe von Projekten und Initiativen, die Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund förderten und in Bildung und Beruf integrierten. Daneben stärkte die Stiftung regelmäßig die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung. Und auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Zukunft der Arbeitswelt war der randstad stiftung stets ein zentrales Anliegen, das sie in ihrer Publikationsreihe »Impulse zur Zukunft der Arbeitswelt« zum Ausdruck brachte.

Umwandlung in eine Verbrauchsstiftung

2023 entschied sich die randstad stiftung im Einvernehmen mit den Stiftungsgremien (Vorstand und Kuratorium) und mit Zustimmung der Stiftungsaufsicht dafür, ihre in der Satzung verbrieften Stiftungszwecke fortan als gemeinnützige Verbrauchsstiftung zu erfüllen. Die Umwandlung in eine Verbrauchsstiftung eröffnete der Stiftung wieder mehr Handlungsmöglichkeiten. Denn als Verbrauchsstiftung verwendete die randstad stiftung neben ihren Erträgen aus dem Stiftungskapital auch das Stiftungsvermögen zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Zwecke – bis es Ende 2025 aufgebraucht ist.

So konnte die Stiftung auch in ihrer Schlussphase wirkungsvoll und sichtbar Projekte in den Themenfeldern »Bildungschancen und Berufswege«, »Barrierefreie Teilhabe« und »Zukunft der Arbeitswelt« fördern, statt für einen unbegrenzten Zeitraum an winzigen Schrauben zu drehen.

2015

Mit dem Thema »Sharing Economy« startet »Impulse für unsere Arbeitskultur«, eine Publikationsreihe zur Zukunft der Arbeit.

2018

10 Jahre »Du bist ein Talent!«: Seit 2008 ebnet die Schulpatenschaft Übergänge zur betrieblichen Ausbildung.

2023

Die randstad stiftung wandelt sich zur Verbrauchsstiftung.

2017

Hanna Daum – mit langjähriger Erfahrung im CSR-Bereich – wird neue Geschäftsführende Vorständin der Stiftung.

2020

Corona lässt uns neue Erfahrungen machen. Eine »Studie« beleuchtet die neuen Kompetenzen für das erfolgreiche Homeoffice

2025

Die randstad stiftung stellt zum 31. Dezember ihre Arbeit ein.

Themen

Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt

Die Grenzen zwischen Lern- und Arbeitsphasen verschwimmen mehr und mehr. Beide gehören zum gesamten Leben und wirken aufeinander ein. Die Voraussetzung für eine dauerhafte Teilhabe an der Arbeitswelt ist ein auf die jeweiligen Lebensphasen abgestimmtes Lernen. Staat und Gesellschaft, Unternehmen und jede*r Einzelne sind somit gefragt, die Lern- und Arbeitswelt durchlässiger zu gestalten. Dazu gehört für uns auch, die Zugänge zur Lern- und Arbeitswelt für alle Akteur*innen zu erleichtern.

Wertigkeit und Bewertung von Arbeit

Die zunehmende Vielfalt und Flexibilisierung in Arbeitsbeziehungen führen dazu, dass das erwerbsbezogene Verständnis von Arbeit mehr und mehr in Frage gestellt wird. Eine Neudefinition von Arbeit ist unentbehrlich – und damit auch ein Nachdenken über die Kriterien, nach denen wir Arbeit als Arbeit bewerten. Dazu gehört eine engagierte und interdisziplinäre Diskussion in Wissenschaft und Praxis.

Zukunft der Arbeit

Berufswege und Bildungschancen

Barrierefreie Teilhabe

Im Themenfeld »Berufswege & Bildungschancen« erleichterte die randstad stiftung Übergänge zwischen Lernen und Arbeiten und eröffnete neue berufliche Perspektiven.

Schul- und Ausbildungskarrieren scheitern häufig beim Wechsel von einer Schulform in die nächste. Auch beim Übergang in die Arbeitswelt tauchen neue Strukturen auf, Anforderungen steigen und bestehende Probleme – etwa Sprachschwierigkeiten – treten besonders hervor.

Wie lassen sich Übergänge zwischen Lernen und Arbeiten geschmeidiger gestalten? Wie können junge Menschen besser herausfinden, wo sie beruflich hinwollen und wie kann ihr Einstieg in das Arbeitsleben erleichtert werden? Wie lassen sich Menschen, die keine oder nur eine geringe Ausbildung erfahren haben, für Lernen und Arbeiten begeistern? Wie können sich Menschen nach einer Auszeit sinnvoll in die Lern- und Arbeitswelt integrieren?

Im Themenfeld »Berufswege & Bildungschancen« arbeitete die randstad stiftung insbesondere mit Sozialunternehmen zusammen, die sich in der Lern- und Arbeitswelt mit Projekten und Programmen für benachteiligte Gruppen einsetzen und Menschen nach gescheiterten Bildungs- und Berufskarrieren neue Chancen bieten.

Im Themenfeld »Barrierefreie Teilhabe« setzte sich die Stiftung in ihren Projekten dafür ein, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt an der Lern- und Arbeitswelt mitwirken konnten.

Wie können Schüler*innen mit Behinderung so am Unterricht teilhaben, dass Inklusion in der Schule gelingt? Wie finden Studierende mit Behinderung Universitäten, die sie mit passenden Hilfsangeboten unterstützen? Wie müssen Arbeitsplätze gestaltet sein, damit Menschen mit Behinderung gleichberechtigt ihren Beruf ausüben können? Welche Chancen bietet die Digitalisierung für mehr Inklusion in Bildung und Beruf?

Die randstad stiftung setzte sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt Zugänge zu Bildungsangeboten und zum Arbeitsmarkt erhalten. Die Stiftung engagierte sich insbesondere für Gruppen, die im gesellschaftlichen und politischen Bemühen um Inklusion nicht immer im Fokus stehen. Zudem förderte die Stiftung innovative Konzepte, die die Chancen der Digitalisierung für Menschen mit Behinderung fruchtbar machen.

Im Themenfeld »Zukunft der Arbeit« engagierte sich die randstad stiftung für eine lebens- und liebenswerte Arbeitswelt von morgen.

Wie verändern Digitalisierung, Klimawandel, Kriegs- und Krisensituationen die Arbeitswelt? Welche Gestaltungsoptionen haben wir dabei? Welche Kompetenzen müssen die einzelnen Akteur*innen mitbringen, um mit Zuversicht ihre Zukunft anzupacken? Welche Chancen bietet die Zukunft der Arbeit?

In der Diskussion um die Zukunft der Arbeitswelt setzte die randstad stiftung regelmäßig Impulse. Die Stiftung wollte mit wissenschaftlichen Studien, einem Podcast und anderen publizistischen Formaten dazu beitragen, Ängste und Vorbehalte gegenüber der Digitalisierung abzubauen, Zukunftskompetenzen aufzubauen und den Wandel als Chance erlebbar zu machen.

»Alltagsengel«

Helfer*innen für Haus, Garten, Einkauf und mehr

In privaten Haushalten brachten sich arbeitslose Menschen mit haushaltsnahen Dienstleistungen ein. Als »Alltagsengel« wollten sie sich wieder in den Arbeitsmarkt integrieren.

Nachdem im April 2008 das auf zweieinhalb Jahre befristete Projekt »Alltagsengel« beendet wurde, hatten die beiden Initiatorinnen, randstad stiftung und Stadt Wiesbaden, allen Grund, auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückzublicken.

Ziel der »Alltagsengel« war es, Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos waren, wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Projektteilnehmenden wurden nach einem sechswöchigen Training für zwölf Monate in privaten Haushalten eingesetzt, wo sie haushaltsnahe Dienstleistungen verrichteten, also beispielsweise in der Küche oder im Garten halfen, Einkäufe erledigten, sich um die Haustiere kümmerten oder einfache handwerkliche Tätigkeiten ausführten. Auf diese Weise erhielten die Projektteilnehmenden die Chance, einer festen Arbeit nachzugehen; viele konnten sogar dauerhaft in den Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Teilnehmer*innen für das Projekt wurden stets von der kommunalen Arbeitsvermittlung der Stadt Wiesbaden vorgeschlagen.



Wissenschaftliche Begleitforschung durch die randstad stiftung

Im Projektzeitraum wurden 178 Personen als »Alltagsengel« qualifiziert und eingesetzt, wovon 79 Personen wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten – eine Integrationsquote von 44 Prozent. Das Projekt wurde durch die randstad stiftung und das ifo Institut wissenschaftlich begleitet, um Erkenntnisse für weitere Projektkonzeptionen zu gewinnen.

2005–2008, Arbeitsmarktintegration

[Mehr zum Projekt](#) →

»Du bist ein Talent!«

»Was will ich?« und »Was kann ich?«

Die Schulpatenschaft »Du bist ein Talent!« stärkte die Kompetenzen von Jugendlichen bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. Begleitet von Unternehmenspat*innen machten sich die Jugendlichen fit für den Berufseinstieg.

Mit »Du bist ein Talent!« wollte die randstad stiftung den Übergang zwischen Schule und Arbeitsmarkt zu einer Erfolgsgeschichte machen. Das Konzept setzte an der Nahtstelle zwischen Schule und Berufsausbildung an und richtete sich an Schüler*innen, die einen Haupt- oder Realschulabschluss anstreben.

Teilnehmende Schüler*innen begaben sich in 15 Unterrichtseinheiten – verteilt auf die drei Jahre vor dem Schulabschluss – auf den Weg zu Berufswahl und Ausbildungsplatz. Unternehmenspraktiker*innen aus Betrieb und Verwaltung kamen regelmäßig in »ihre« Schulklassen. Im Dialog mit ihnen gewannen die Schüler*innen Einblicke in verschiedene Berufsbilder, lernten Recherchewege zu Ausbildungsangeboten kennen und übten Vorstellungsgespräche. Sie beantworteten die Fragen »Was will ich?« und »Was kann ich?« und erfuhren, worauf es neben der fachlichen Eignung im Berufsalltag ankommt.

2005–2008, Mentoring für Schüler*innen

[Mehr zum Projekt](#) →



»Akademische Abschluss Arbeiten«

Auszeichnung wissenschaftlich fundierter Ansätze zur »Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt«

Die randstad stiftung prämierte zwischen 2010 und 2012 innovative, wissenschaftliche Ansätze zum Thema »Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt«

Unsere Idee dazu, wie wir in Zukunft leben und arbeiten werden, klingt einfach: Nur wenn sich Arbeiten und Lernen über die gesamte Lebensspanne hinweg miteinander verschränken, sind wir fit für die Zukunft. Doch wie sieht eine durchlässige Lern- und Arbeitswelt konkret aus? Welche Rolle spielen Staat, Unternehmen, Gesellschaft und Individuen in der praktischen Umsetzung und Gestaltung? Auf welche Herausforderungen stoßen wir dabei und wie können wir ihnen begegnen?

Dies sind die Fragen, die unseren Förderwettbewerb »Akademische Abschluss Arbeiten« von 2010 bis 2012 bewegten.

Die eingereichten Arbeiten sollten Impulse für die zukünftige Gestaltung der Lern- und Arbeitswelt geben. Neben der theoretischen Fundierung und dem Praxisbezug wurden insbesondere die Originalität des verwendeten Ansatzes sowie die gesellschaftliche Relevanz und die Aktualität des Themas gewürdigt.

2010–2012, Wettbewerb

[Mehr zum Projekt](#) →

»Zukunftsdialog«

Impulse zur Zukunft der Arbeit

Beim von Randstad Deutschland 2011 initiierten und von der randstad stiftung in 2012 fortgesetzten »Zukunftsdialog« ging es darum, die Faktoren zu benennen, welche die Arbeitswelt von morgen prägen. Dazu gehört flexible Arbeit, aber auch weitere Faktoren spielen eine Rolle, etwa die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Konzepte des lebensbegleitenden Lernens und des Übergangsmanagements sowie eine Neudefinition des Begriffs »Arbeit«.

Im zweiten »Zukunftsdialog« beschäftigten sich die Expert*innen mit den Rahmenbedingungen und Handlungsfeldern für »Arbeit 2.0«. Im Fokus stand das gesellschaftliche Verantwortungsdreieck zwischen Individuen, Unternehmen und Staat, in dem Rollen, Aufgaben und Verantwortungen neu verhandelt werden müssen.

Die aus den Diskussionen abgeleiteten Zukunftsimpulse bildeten die Grundlage für den dritten »Zukunftsdialog«. Unter dem Titel »Perspektiven der Arbeitswelt 2.0« wurden Handlungsoptionen konkretisiert sowie praxisorientierte Lösungsansätze und umsetzbare Projektideen entwickelt.

2011–2012, Diskussionsformat

[Zur Publikation](#) →



»Barrierefrei in Bildung & Beruf«

Berufliche Integration und gleichberechtigte Teilhabe gehörloser und hörgeschädigter Menschen

Das Stipendienprogramm »Barrierefrei in Bildung & Beruf« erleichterte in Zusammenarbeit mit dem LVGH gehörlosen und hörgeschädigten Menschen den Einstieg in das Arbeitsleben.

Kommunikation spielt in unserer Arbeitskultur eine immer wichtigere Rolle. Vor diesem Hintergrund ist es eine besondere Herausforderung, gehörlose und hörgeschädigte Menschen in unsere Arbeitswelt zu integrieren. Doch die Schwierigkeiten beginnen für Gehörlose und Hörgeschädigte schon viel früher: Um berufsqualifizierende Bildungsabschlüsse erlangen zu können, müssen sie viel Zeit, Geduld und Geld investieren. Beispielsweise ist der Besuch einer Regelschule oder Universität bislang nur mit einem*einer professionellen Gebärdensprachdolmetscher*in möglich.

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Lern- und Arbeitswelt ist erklärtes Ziel der 2006 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention. Das Projekt »Barrierefrei in Bildung & Beruf« setzte diesen Leitgedanken in die Tat um: Es erleichterte gehörlosen und hörgeschädigten Menschen den Einstieg in das Arbeitsleben, indem die randstad stiftung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Gehörlosen Hessen (LVGH) Stipendien vergab. Die Stipendien wurden zur Studien-, Fort- und Weiterbildungsförderung eingesetzt.

2016–2017, Stipendien

[Mehr zum Projekt](#) →

Professionalisierung der Dienstleistungsbranche

In Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat die randstad stiftung an der SRH Hochschule Heidelberg von 2007 bis 2013 eine Stiftungsprofessur gefördert. Mit der Entwicklung und dem Angebot verschiedener Studiengänge zum Personaldienstleistungsmanagement wurde ein Beitrag dazu geleistet, Qualitätsstandards in der akademischen Aus- und Weiterbildung bei Personaldienstleister*innen weiter zu etablieren.

Die Professur wurde zunächst von Prof. Dr. Franz Egle besetzt, unter dessen Regie ein Zertifikatsstudiengang »Management von Arbeitsmarktintegration« entstand. Nach intensiven Vorgesprächen und einer begleitenden Bedarfsanalyse entwickelte die Hochschule den Masterstudiengang »Management und Leadership« mit dem Schwerpunkt Personaldienstleistungen. Dieses Angebot – in Vollzeit oder berufsbegleitend – initiierte Prof. Dr. Michael Nagy, der die Professur von 2010 bis 2013 innehatte.

Im Studiengang Wirtschaftspsychologie kann inzwischen an der Hochschule Heidelberg ebenfalls ein Bachelorabschluss mit Schwerpunkt Personaldienstleistungen erworben werden. Traineephasen bei Personaldienstleister*innen oder in Personalabteilungen sorgen neben der theoretischen auch für praktische Expertise in Personalrecruiting, -beurteilung und -entwicklung.



Von Personaldienstleistungskaufmann und -frau bis zum Master existieren heute alle wichtigen Ausbildungsarten in der Personaldienstleistung. Die Stiftung hat durch die Förderung der Professur das Qualifizierungssystem der Branche im akademischen Bereich erweitert. Mit der Publikation »Kompetenzentwicklung in der Personaldienstleistung – eine Branche professionalisiert sich« zog die Stiftung 2014 ein Resümee zum Stand der Aus- und Weiterbildung in der Personaldienstleistungsbranche.

2007–2013, Lehre & Forschung

[Zur Publikation](#) →

Berufliche Integration durch Theaterpädagogik

Die Theaterbühne als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt: Das ist die zentrale Idee von JobAct®, einem Vermittlungsprojekt der Wissensfabrik gGmbH, das die Erarbeitung eines Theaterstücks, Sprechen und Schauspiel mit einem individuellen Berufs-Coaching verbindet. Über 300 solcher Theaterprojekte hat die Wissensfabrik seit 2005 in Deutschland und Europa umgesetzt – mit hohen Vermittlungsquoten, die belegen, wie wirksam der Ansatz ist. JobAct® richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen wie Schulabsolvent*innen, Erziehende, Menschen mit Fluchtgeschichte. Immer steht die Arbeit an der Persönlichkeit im Fokus, als Schlüssel für ein erfolgreiches Bewerbungsmanagement. Die randstad stiftung förderte zwei JobAct®-Projekte:

JobAct® mit alleinerziehenden Langzeitarbeitslosen in Kaiserslautern

Als Schauspieler*innen auf Zeit haben 2016 16 alleinerziehende Langzeitarbeitslose – 15 Frauen und ein Mann – eine Inszenierung von Friedrich Schillers »Kabale und Liebe« erarbeitet. Am 9. Juni 2016 feierten sie Premiere in der Fruchthalle Kaiserslautern vor rund 80 Zuschauer*innen. In sechs Monaten intensiver Probenzeit haben sie Schillers Sprache und die Methode des chorischen Theaters gemeistert. Zugleich haben sie sich in Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Kreativität geübt – Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind. Begleitet wurde die erste Projektphase von Bewerbungstrainings und Coachings. Im Anschluss an die erste Projektphase ging es für die Teilnehmenden ins Betriebspraktikum. Eine angeschlossene Kinderbetreuung war Teil des Angebots. Zum Zeitpunkt des Projektabschlusses im Oktober 2016 waren sechs Teilnehmende erfolgreich in sozialversicherungspflichtige Vollzeit-Arbeitsstellen vermittelt.

JobAct® mit Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte in Hofheim im Taunus

2017 förderte die Stiftung ein »JobAct®-Sprachkultur-Projekt« in Hofheim im Taunus. Die 20 Teilnehmenden – zwölf Frauen, acht Männer – hatten einen Migrations- oder Fluchthintergrund. Sie kamen aus Afghanistan, Algerien, Korea, Russland, Syrien, Italien, der Türkei und weiteren Ländern. Begleitet von einem Theaterpädagogen und einem Sprachtrainer erarbeiten sie eine Inszenierung von Friedrich Schillers »Die Jungfrau von Orleans«, die am 31. August Premiere im Bürgerhaus Marxheim feierte.



Der Fokus dieses JobAct®-Projekts lag auf dem Spracherwerb bzw. der Verbesserung der Deutschkenntnisse, um die beruflichen Chancen der Teilnehmenden zu verbessern. Beide Projektphasen – Theaterarbeit und Praktikum – wurden von einem intensiven, zielgruppenspezifischen und berufsbezogenen Sprachunterricht flankiert.

Partner*innen des Projekts waren die PROJEKTFABRIK, der Main-Taunus-Kreis, die Stadt Hofheim im Taunus und die randstad stiftung. Das Projekt wurde zudem gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

2016/2017, Mentoring

[Mehr zum Projekt in Hofheim](#) →

[Mehr zum Projekt in Kaiserslautern](#) →

Pädagogische Praxisprojekte mit Studierenden

Die Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung – Didaktische Werkstatt an der Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt Studierende und Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität im Schulunterricht.

Bei den Angeboten der Didaktischen Werkstatt steht die Begegnung zwischen pädagogischer Theorie und Praxis im Mittelpunkt: In verschiedenen Praxisprojekten haben Studierende die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit Schüler*innen zu sammeln, die bestimmte Förderbedarfe mitbringen; zum Beispiel hinsichtlich ihrer Sprach- oder Lesekompetenz. Die randstad stiftung förderte das ffm-Praxisprojekt: In diesem Mentoring-Projekt unterstützten geschulte Lehramtsstudierende sozial benachteiligte Schüler*innen am Übergang zwischen Grundschule und weiterführender Schule oder zwischen Schule und Arbeitswelt. Zudem ermöglichte die randstad stiftung ein Dissertationsvorhaben, das die Wirksamkeit der Praxisprojekte evaluierte.

Lernen fürs Leben – und für den Beruf!

Neben dem zusätzlichen Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch stand im Mentoring-Angebot die sozial-emotionale Begleitung der Schüler*innen im Vordergrund. Zweimal pro Woche waren die Studierenden in der Schule und trafen in Kleingruppen maximal sechs Schüler*innen. Für mindestens ein Jahr hatten sich die Studierenden dazu verpflichtet. Bevor es losging, wurden sie auf ihren Arbeitseinsatz vorbereitet. Unterstützung erhalten die angehenden Lehrende während des Schuljahrs vom Projektteam der Didaktischen Werkstatt in regelmäßigen Seminareinheiten.

»Mit der randstad stiftung verbinde ich eine jahrelange, vertrauensvolle und äußerst konstruktive Zusammenarbeit, welche sich wesentlich auf eine individuelle Förderung von Jugendlichen aus benachteiligten Lebenswelten bezog. Vom Beginn des Jahres 2013 bis zum Ende 2020 war die randstad stiftung eine wichtige Kooperationspartnerin im ffm Projekt, einem Projekt, bei dem Studierende der Goethe-Universität Frankfurt gezielt Jugendliche vor dem Abschluss ihrer Vollzeitschulpflicht und im Übergang zur Arbeitswelt begleiteten und förderten. In diesen acht Jahren der Zusammenarbeit konnten wir mit Hilfe der finanziellen Mittel vor allem aber auch der fachlichen Expertise der Stiftung eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern erfolgreich in die nächste Phase ihres Bildungsverlaufs führen. Dabei wurden einige wegweisende und noch immer aktuelle Projekte, wie die individuelle Alltagsbegleitung unbegleiteter Jugendlicher mit Flucht- und Migrationshintergrund entwickelt und erprobt. Die Kooperation mit der randstad stiftung belegt für mich auf eindruckliche Weise, wie durch Engagement und Begeisterung Synergieeffekte entstehen, die sich sodann auf alle Beteiligten übertragen. Ich danke insbesondere Frau Hanna Daum für die äußerst angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit.«

Dr. Robert Bernhardt, Akademischer Rat, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Didaktische Werkstatt

Starke Partner*innen für starke Ziele

Die randstad stiftung förderte das ffm-Praxisprojekt in Kooperation mit weiteren Stiftungen, dem Staatlichen Schulamt und dem Stadtschulamt Frankfurt am Main. Umgesetzt wurde es von der Didaktischen Werkstatt an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es wollte insbesondere jungen Migrant*innen das Ankommen in Deutschland erleichtern, stand darüber hinaus aber auch anderen sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen offen.

Zudem förderte die Stiftung eine Evaluation, die die Wirkung und den Nutzen der Angebote der Didaktischen Werkstatt für Studierende und Lehrkräfte analysierte.

2013–2020, Mentoring

[Mehr zum Projekt](#) →



»Talent Company/Strahlemann Stiftung«

Berufsorientierung in Schulen

Die »Strahlemann Talent Company« gestaltet Räume zur Berufsorientierung in Schulen. Der einzige notenfreie Raum in der Schule hebt sich von Klassenräumen ab und ist mit hochwertigem Mobiliar und neuester Technik ausgestattet. Zum Raumkonzept gehören Bereiche für Recherche, Workshops, eine Lounge-Ecke und die Job Wall mit regionalen Ausbildungsplatzangeboten. Hier bieten Lehrkräfte, regionale Ausbildungsbetriebe und Institutionen ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm, das sich an den Bedürfnissen der Schüler*innen orientiert. Im Mittelpunkt stehen die Schüler*innen mit ihren individuellen Stärken. Egal, ob »klassisch-handwerklicher« Beruf oder neue Tätigkeitsfelder: Die »Talent Company« motiviert und begeistert Jugendliche dafür, sich frühzeitig mit ihrer Zukunft auseinanderzusetzen, Talente zu entdecken und Ängste abzubauen. Die randstad stiftung förderte die Einrichtung einer »Talent Company« an der Geschwister-Scholl-Schule in Offenbach (2025) und an der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn (2019).

2019/2025, Mentoring

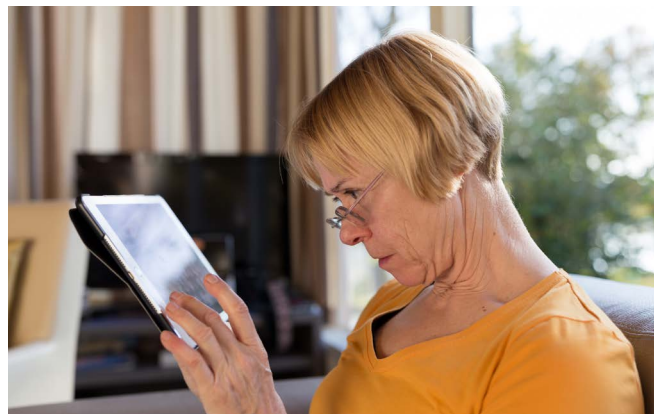
[Mehr zum Projekt](#) →



Gesellschaftliche Teilhabe durch Sprachkompetenz

Die E-Learning-Plattform »**AInfach**« ermöglicht gering literalisier-ten Menschen Sprache zu vereinfachen und Texte in Leichte Sprache zu übersetzen.

6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland können Texte nicht richtig lesen und schreiben. Dazu gehören Menschen mit Lernschwierigkeit oder mit einer geistigen Behinderung. Die Verwendung Leichter Sprache ermöglicht ihnen mehr gesellschaftliche Teilhabe. Für Leichte Sprache gibt es ein festes Regelwerk. In Leichter Sprache werden simple Wörter sowie kurze Sätze mit einfachem Satzbau verwendet. Außerdem gehören zu jedem Text in Leichter Sprache entsprechende Bilder, die den Text veranschaulichen. Die KOPF, HAND + FUSS gGmbH entwickelt Wissensplattformen und technische Lösungen für eine inklusivere Gesellschaft. Die von der randstad stiftung geförderte E-Learning-Plattform »AInfach« ermöglicht Menschen mit Bedarf an Leichter Sprache, dass sie eigenständig, ohne Assistenz, zu jeder Zeit und an jedem Ort, für den beruflichen und privaten Gebrauch KI-Anwendungen nutzen können, um Sprache zu vereinfachen und Texte in Leichte Sprache zu übersetzen.



»Seit vielen Jahren verbindet uns mit der randstad stiftung eine wunderbare, von Respekt und echtem Gestaltungswillen geprägte Zusammenarbeit. Was ich dabei besonders schätze: kurze Wege, klare Worte und ein Miteinander, das unkompliziert und verlässlich ist. Danke für viele gemeinsame Jahre und für die gelebte Partnerschaft.«

Stefanie Trzecinski, KOPF, HAND + FUSS

Die »**App IRMGARD**« bietet ein einfach und kostenlos nutzbares Bildungsangebot – für mehr gesellschaftliche Teilhabe und Chancen von erwachsenen Menschen, die nicht lesen und schreiben können. Viele Alltagssituationen sind für Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, eine große Herausforderung. Zum Beispiel wenn Züge Verspätung haben und sie die Anzeigetafeln am Bahnhof nicht lesen können. Oder wenn sie ein Medikament einnehmen sollen, aber den Beipackzettel nicht entziffern können. Auch vielen Menschen mit Migrationsgeschichte fehlt es an Lese- und Schreibkompetenz in deutscher Sprache.

Bildungsangebote für erwachsene Analphabet*innen gibt es zwar, aber viele trauen sich aus Scham nicht, sie anzunehmen. Die »App IRMGARD« bietet Erwachsenen einen neuen und niedrigschwelligen Weg, lesen und schreiben zu lernen. Die Vorteile einer Bildungs-App liegen auf der Hand: Sie ist schnell und auch in kurzen Zeitfenstern auf dem eigenen Smartphone nutzbar, ermöglicht Lernen ohne Schamgefühl – und mit multimedialen Inhalten bietet sie den Anwender*innen auch Spaß – ein wichtiger

Faktor für die Lernmotivation. Darüber hinaus bietet die vom Sozialunternehmen KOPF, HAND + FUSS entwickelte App eine persönliche Ansprache für die heterogene Zielgruppe der Analphabet*innen.

Insgesamt stehen den Nutzern*innen neun Level mit insgesamt über 117 Übungen zur Verfügung. Die randstad stiftung ermöglichte von 2017 bis 2019 drei Level. Die App setzt keine Vorkenntnisse voraus und ist kostenlos nutzbar.

»HANDSchrift 2.0« Lesen. Schreiben. Gebärden.

Für viele gehörlose Menschen ist die deutsche Schriftsprache wie eine Fremdsprache, da ihre Muttersprache, die Deutsche Gebärdensprache (DGS), einer anderen Grammatik und Syntax folgt. Sätze, Zeitformen, Fälle und Artikel unterscheiden sich grundlegend. Daher müssen Gehörlose die Schriftsprache ähnlich wie eine Fremdsprache erlernen. »HANDSchrift 2.0« ist ein Lernprogramm für gebärdende Erwachsene des Sozialunternehmens KOPF, HAND + FUSS. Es ermöglicht mittels einer Lernplattform, sicherer im Lesen und Schreiben zu werden. Das von der randstad stiftung geförderte Programm umfasst vier Module, die neben Wissen zu Satzbau und Wortarten der Schriftsprache auch Themen wie Gehörlosenkultur und kreatives Schreiben behandeln. Alle Lerninhalte sind barrierefrei zugänglich, denn sie werden vollständig in Gebärdensprache vermittelt.

2017–2025, Digitale Anwendungen

[Mehr zum Projekt](#) →



»discovering hands«

Warum blinde Frauen Brustkrebs früher erkennen, als alle anderen

Seit 2011 schafft das Sozialunternehmen discovering hands Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven für blinde und sehbehinderte Frauen. Und zwar nicht trotz ihrer Behinderung, sondern wegen ihrer Begabung: Mit Hilfe ihres besonderen Tastsinns wird eine verbesserte Brustkrebsfrüherkennung in Zusammenarbeit mit Fachärzt*innen nachweislich möglich. Über 50 Frauen mit einer Sehbehinderung wurden bereits zu »Medizinisch-Taktilen Untersucherinnen« (MTU) ausgebildet. Ihnen kann die Teilhabe am Arbeitsleben dauerhaft ermöglicht und somit ihre Selbstwirksamkeit nachhaltig gesteigert werden. Die randstad stiftung förderte die Ausbildung von sehbehinderten Frauen von 2021 bis 2025.

2012–2025, Inklusion & Professionalisierung

[Zur Website](#) →



»Die Zusammenarbeit zwischen discovering hands und der randstad stiftung war über viele Jahre hinweg von außergewöhnlicher Qualität – geprägt von Vertrauen, Zuverlässigkeit und echter Partnerschaft auf Augenhöhe. Durch den kontinuierlichen, persönlichen und wertschätzenden Austausch konnten wir zahlreiche Projekte realisieren, die entscheidend zur Weiterentwicklung unseres Ansatzes und zur nachhaltigen Förderung von Inklusion und Frauengesundheit beigetragen haben.

Die Förderung durch die randstad stiftung war für discovering hands weit mehr als finanzielle Unterstützung. Sie war Ausdruck eines echten gemeinsamen Wirkens – getragen von Offenheit, Verbindlichkeit und einem geteilten Verständnis für unsere Mission, die besonderen Fähigkeiten blinder Frauen in den Dienst der Brustkrebsfrüherkennung zu stellen. Ohne diese Unterstützung wäre die Umsetzung vieler unserer erfolgreichen Projekte in dieser Form nicht möglich gewesen.

Eine zentrale Rolle in dieser inspirierenden Partnerschaft spielte die Geschäftsführerin Hanna Daum. Sie verkörperte all jene Werte, die diese Zusammenarbeit so einzigartig machten: persönliche Nähe, Verlässlichkeit und ein aufrichtiges Interesse am Gelingen unserer Arbeit. Sie nahm sich Zeit für den offenen

Austausch, stand uns auch in herausfordernden Phasen beratend zur Seite und schuf damit eine Vertrauensbasis, die weit über das Übliche hinausging. Ihr persönliches Engagement und ihre Haltung prägten die Zusammenarbeit in besonderer Weise – sie machten aus einer Förderbeziehung eine echte Partnerschaft.

Mit großem Bedauern sehen wir, dass diese vertrauensvolle und bereichernde Kooperation mit der Auflösung der Stiftung endet. Zugleich blicken wir mit tiefer Dankbarkeit und großer Wertschätzung auf die gemeinsame Zeit zurück.«

Kirsten Kirchhof, discovering hands



Wie gemeinnützige Organisationen zum Kompetenzaufbau in Unternehmen beitragen

Die Initiative »Future Skills« will mit einem Aktionsprogramm die Bedingungen für den Erwerb digitaler und weiterer zukünftig relevanter Kompetenzen verbessern.

Koordiniert vom Stifterverband fördert und vernetzt »Future Skills« Lernende, Lehrende und Bildungseinrichtungen. In fünf Programmlinien können sie Kompetenzen für die Arbeitswelt 4.0 aufbauen. Dazu gehören Förderprogramme für die Vermittlung von IT-Kompetenzen im Studium, Strategien für Hochschulen zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden, die Vermittlung digitaler Kompetenzen in Schulen und in der Lehrkräftebildung sowie digitales Lernen in regionalen Netzwerken. Begleitende Studien identifizieren Trends bei Qualifikationen und die Anforderungen der Wirtschaft im digitalen Wandlungsprozess.

Die randstad stiftung unterstützte das Förderprogramm »Future Skills durch Engagement« in ihrem Themenfeld Zukunft der Arbeit. Dabei steht die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen im Fokus: Profitieren Unternehmen, die sich gemeinnützig engagieren auch in ihrem Kerngeschäft davon? Etwa weil ihre Mitarbeitenden offener für neue Ideen, für Innovationen werden, neue Arbeitsweisen lernen oder motivierter ins Büro kommen? Oder weil die Unternehmen auf neue Ideen kommen, wie sie Kund*innen bedienen oder gesellschaftlich beitragen können? Diese Fragen untersuchen Arbeitsmarktexpert*innen



wissenschaftlich. Ihre Hypothese ist: Maschinen übernehmen in Zukunft viele Standard-Aufgaben. Menschliche Fähigkeiten werden dadurch immer wichtiger: Empathie, Kreativität, agiler Umgang mit dem Neuen – und Engagement.

Die Future-Skills-Website bündelt die Ergebnisse der Initiative. Dort sind ein Tool-Kit für Unternehmen, ein Praxisleitfaden, eine Kurzanalyse und Hintergrundwissen verfügbar, die von den Projektteilnehmenden erarbeitet wurden.

»Future Skills« ist ein gemeinschaftliches Aktionsprogramm von Wirtschaftsakteur*innen und der Zivilgesellschaft.

2018–2020, Aktionsprogramm

[Mehr zum Projekt](#) →

»Impulse für unsere Arbeitskultur«

Denkanstöße aus Forschung, Wissenschaft und Praxis

Wie sieht die Arbeitswelt von morgen aus? Wie wirken sich Veränderungen ihrer Strukturen auf Gesellschaft und Menschen aus? Mit der Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur« widmete sich die randstad stiftung diesen und anderen Fragen im Themenfeld »Zukunft der Arbeit«.

Mit der Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur« bot die Stiftung der Diskussion zur Zukunft der Arbeit eine Plattform. Ihre Autor*innen greifen neue Entwicklungen der Arbeitswelt auf. Interdisziplinär analysieren sie ihre Auswirkungen auf Markt, Unternehmen und insbesondere Menschen und Gesellschaft.



Ausgewählte Forschungseinrichtungen, Institute, einzelne Wissenschaftler*innen mit themenspezifischer Expertise erstellten jeweils eine Edition der Reihe. Darin stellen sie ihre aktuellen Forschungsarbeiten und Diskussionspapiere vor. Zu den Beitragenden gehörten auch Philosoph*innen und Filmemacher*innen – denn die Reihe stand unterschiedlichen Formaten offen gegenüber: von der empirischen Studie, über den philosophischen Essay bis hin zum Peer-to-Peer-Film oder Podcast. Die »Impulse für unsere Arbeitskultur« wurden auf der Website der Stiftung publiziert und im Netzwerk der Stiftung kommuniziert.

2015–2025, Publikationsreihe

[Zur Publikationsreihe →](#)

»Flurfunk«

Ein Podcast zur Zukunft der Arbeit in acht Folgen

Flurfunk, der Podcast der randstad stiftung zur Zukunft der Arbeit, gab Impulse für Neues Arbeiten. In insgesamt acht Episoden sprach die Autorin Prof. Nadja Mayer mit interessanten Expert*innen wie der Arbeitsmarktforscherin Prof. Jutta Rump oder dem Umweltaktivisten und Unternehmer Dirk Gratzel über Homeoffice und Videokonferenzen, über neue Werte für Führungskräfte und das Büro der Zukunft und darüber, dass es für eine bessere Ökobilanz auf jeden Keks und jede Tasse ankommt. Dazu hat Nadja Mayer Stimmen und Stimmungen eingefangen von Menschen, deren Beruf nicht im Homeoffice funktioniert, die nur durch Improvisationstalent einigermaßen über die Runden kamen oder bei denen die Pandemie sogar Auslöser für neue Geschäftsideen war. In jeder Folge gab es zudem spannende Buchtipps zum Vertiefen und Weiterdenken.



Der »Flurfunk« zeigt zukünftige Möglichkeiten der Arbeitswelt und Wege, diese umzusetzen. Für Menschen, die ihre Arbeitswelt und deren Veränderungen aktiv mitgestalten wollen.

Die randstad stiftung produzierte insgesamt acht Flurfunk-Episoden in den Jahren 2021 und 2022.

2021/2022, Podcast

[Zum Podcast →](#)

»Zur Sache der Arbeit: Philosophische Bemerkungen«

Essay zum Themenfeld »Zukunft der Arbeit«

Arbeit 4.0, Cloudworking, Sharing Economy & Co.: Eine Vielzahl neuer Begriffe versucht die Zukunft der Arbeit in Worte zu fassen. Doch wer kann schon mit Sicherheit voraussagen – zumal in einer globalisierten, komplexen und digital-dynamischen Welt – wie sich Arbeitsabläufe und Zusammenarbeit verändern werden? Der Philosoph Gerd B. Achenbach unternahm in seinem Essay »Zur Sache der Arbeit« eine Reise in die Geschichte des Denkens und Nachdenkens über Arbeit. Wie hat sich das Verständnis von Arbeit im Laufe der Jahrhunderte verändert? Welche Rolle spielen Zwang und Freiheit, Lohn und Freizeit für den arbeitenden Menschen gestern und heute? Und welche Bedeutung haben Arbeit und Anerkennung für das gesellschaftliche Zusammenleben?

2017, Philosophischer Essay

[Zur Publikation →](#)



»Dein erster Tag«

Berufsorientierung im Film

Wie kann ich meine Talente und Interessen für das Berufsleben fruchtbar machen? Sind mir Spaß und Abwechslung im Job wichtiger als meine finanzielle Absicherung? Wie finde ich heraus, welche Karriere zu mir passt?

Diese Fragen bewegen Jugendliche, die an der Schwelle von der Schule zum Berufsleben stehen. Der von der randstad stiftung geförderte Film »Dein erster Tag – Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt?« begleitet drei junge Menschen auf einen Ausflug in die Arbeitswelt. Erstmals veröffentlichte die randstad stiftung eine Filmproduktion in ihrer Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur«. Mit dem Film will die Stiftung die Perspektive junger Menschen stärker einbeziehen und sie am Diskurs zu »ihrer« Zukunft aktiv beteiligen. Über mehrere Online-Kanäle erhalten interessierte Schüler*innen sowie Lehrende Zugang zum Film und können ihn als Impuls zur Berufsorientierung im Unterricht einsetzen. Das Team von Studio 2B ist auf digitale Berufsorientierung spezialisiert und hat den Film produziert.

2019, Film

[Mehr zum Projekt →](#)



»Studien mit betterplace lab und rheingold institut«

Die Zukunft der Arbeit in Wissenschaft und Forschung

betterplace lab

»Neue Kompetenzen im Homeoffice« (2022)

Welche Kompetenzen brauchen Mitarbeitende, Führungskräfte und Teams, um Motivation, Effizienz und Teamgefühl im Homeoffice aufrechtzuerhalten? Das fragten Nora Hauptmann und Stephan Peters vom betterplace lab in ihrer Studie »Neue Kompetenzen im Homeoffice«. Erschienen ist sie 2020 in der Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur« der randstad stiftung. In der Kurzstudie kristallisierten sich vier Schlüsselkompetenzen für das »Remote Arbeiten« heraus: persönliche Veränderungsfähigkeit, Selbstmanagement, Teamgefühl und Kommunikationskompetenz. Die Studienautor*innen untermauerten ihre Thesen mit Befragungen und Best-Practice-Beispielen von Mitarbeitenden unterschiedlicher Unternehmensgrößen. Daraus leiteten sie Empfehlungen für den Auf- und Ausbau der Kompetenzen ab.

[Zur Studie →](#)

betterplace lab

»Fit für die digitale Transformation« (2019)

Die Arbeitswelt wird sich in den kommenden Jahren drastisch ändern. Weltweit werden Digitalisierung und Automatisierung einen Großteil der heute bekannten Arbeitsfelder übernehmen. Die gute Nachricht: In gleichem Maße werden vollkommen neue Jobs entstehen – allerdings mit Tätigkeitsprofilen und Kompetenzanforderungen, die sich deutlich von heutigen unterscheiden. Das hat Konsequenzen für die berufliche Weiterbildung. Denn ins Zentrum rückt zusehends die Frage, wie die notwendigen Kompetenzen für die Arbeit im 21. Jahrhundert großflächig vermittelt werden können.



Wie können Sozialunternehmen, die Digital-, Human-, und Meta-Skills vermitteln, eine Vorreiterrolle in der beruflichen Weiterbildung spielen? Das betterplace lab untersuchte, wie

die berufliche Weiterbildung dazu beitragen kann, die notwendigen Kompetenzen für die neue Arbeitswelt zu vermitteln. Die Studie diente dabei nicht nur zur Bestandsaufnahme, sondern gab gleichermaßen Impulse für eine Weiterentwicklung des Feldes. Im Zentrum der Studie standen deshalb empirische Beispiele von Sozialunternehmen, die mit ihren Weiterbildungsangeboten eine Brücke zwischen der Privatwirtschaft, den öffentlichen Institutionen und dem Bildungssektor bauen. Mit einem empirischen Blick auf Deutschland portraitierte die Studie drei erfolgreiche Sozialunternehmen. Ihre sozial-innovativen Ansätze haben großes Potential, die berufliche Weiterbildung und damit eine Vielzahl an Menschen für die digitale Transformation fit zu machen. Denn ihnen gelingt der Spagat, Menschen langfristig zu befähigen und gleichzeitig aktuell drängende Kompetenzlücken zu schließen und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

[Zur Studie →](#)

betterplace lab

Zudem förderte die randstad stiftung das Forschungsprojekt »The Skilling Challenge – Soziale Innovation in der betrieblichen Weiterbildung«, aufbauend auf Erkenntnissen aus der Studie »The skilling challenge« von Ashoka und McKinsey Company aus dem Jahr 2018.

[Zur Studie →](#)

»Die randstad stiftung hat sich der Zukunft verpflichtet: sowohl in der Auswahl ihrer Förderschwerpunkte als auch mit der Umwandlung in eine Verbrauchsstiftung mit klarem »Ablaufdatum«.

Sollten wir im betterplace lab die Zusammenarbeit mit der Stiftung in drei Wörtern beschreiben, wären es: Offenheit, Verständnis und Vertrauen. Offenheit für Themen und Blickwinkel, die uns beforschenswert und wichtig erschienen. Verständnis für die oft nicht ganz planbare Situation und teilweise ungewohnte Arbeitsweise, mit der wir als kleine gemeinnützige New-Work-Organisation unterwegs sind. Und Vertrauen in unsere Herangehensweise an Forschung und Publikationen mit Anspruch, aber jenseits des akademischen Elfenbeinturms.«

Josefa Kny, betterplace lab

»Zwischen Angst und Verheißung – wie erleben Menschen die Digitalisierung der Arbeitswelt?« (2018)

Arbeitswelt 4.0, veränderte Arbeitsbedingungen, digitale Kompetenzen, Future Skills, Künstliche Intelligenz, Automatisierung und Roboter – diese Schlagworte zum Thema Zukunft der Arbeit begegnen uns täglich in den Medien. Journalist*innen und Arbeitsexpert*innen nehmen regelmäßig die zukünftigen Szenarien, Organisationsstrukturen und technologischen Möglichkeiten in den Blick.

Doch wie empfinden eigentlich die Menschen, die sich in der neuen Arbeitswelt zurechtfinden müssen? Was lösen die Zukunftsszenarien in ihnen aus? Die tiefenpsychologische Studie »Zwischen Angst und Verheißung« näherte sich diesen Fragen an und beleuchtete insbesondere die Erwartungen und Ängste zur Zukunft der Arbeit. Die Befragung von vierzig berufstätigen Menschen gab einen Eindruck vom beherrschenden Wechselspiel zwischen Hoffnungen und Ängsten.

Aus den Ergebnissen leiteten die Studienautor*innen Handlungsempfehlungen für Unternehmen ab, wie sie ihre Mitarbeiter*innen auf die Reise in die digitale Zukunft der Arbeit bestmöglich mitnehmen können.

[Zur Studie](#) →

»KI und die Zukunft der Arbeit: Stresstest für Führung und Zusammenarbeit« (2025)

Die Studie »KI und die Zukunft der Arbeit: Stresstest für Führung und Zusammenarbeit« des rheingold Instituts für die randstad stiftung zeigte: Unternehmen setzen auf technologische KI-Einführung, unterschätzen aber Unsicherheit, Abwehr und Verdrängung.

Künstliche Intelligenz (KI) in der Arbeitswelt ist für viele Beschäftigte Verheißung und Bedrohung zugleich und deshalb ein psychologischer Stresstest. KI begeistert und weckt zugleich die unbewusste Angst vor Ersetzbarkeit und Kontrollverlust. „76 Prozent nutzen sie bereits privat regelmäßig, 78 Prozent sehen neue Chancen für die Arbeitswelt.“

Doch parallel zur Faszination brodeln es in den Menschen. Arbeitnehmende verdrängen Ängste, durch KI entwertet oder gar ersetzt zu werden.

[Zur Studie](#) →

Die randstad stiftung hat mit beiden Studien im Rahmen ihrer Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur« zur Reflexion und Diskussion über die Auswirkungen der digitalen Veränderungen unserer Arbeitswelt angeregt. Mit dem rheingold Institut hatte die Stiftung einen renommierten Partner der qualitativ-psychologischen Wirkungsforschung, der auf der Basis der morphologischen Psychologie die unbewussten seelischen Einflussfaktoren und Sinnzusammenhänge, die das Handeln eines jeden Menschen mitbestimmen, analysiert.



»DIALOGMUSEUM«

Museumspädagogik

Das DIALOGMUSEUM ist zugleich Sozialunternehmen und Museum. Der »Dialog im Dunkeln – eine Ausstellung zur Entdeckung des Unsichtbaren« ermöglicht Besucher*innen, den Alltag und die Lebenswelt blinder oder sehbehinderter Menschen kennenzulernen. Der Rollentausch schult die Sinne und das Empathievermögen und macht Inklusion unmittelbar erlebbar.

Für Schüler*innen hat das DIALOGMUSEUM ein besonderes Programm entwickelt: Der »Unsichtbare Freund« sensibilisiert junge Menschen für das Leben von Sehbehinderten, regt zum Nachdenken über soziale und berufliche Teilhabe an und reflektiert unterschiedliche Ebenen von Inklusion. Mit Unterstützung der randstad stiftung konnte das pädagogische Begleitmaterial 2015 komplett überarbeitet werden.

Die Neueröffnung des Museums am neuen Standort in der B-Ebene der Hauptwache, mitten im Frankfurter Stadtzentrum, wurde ebenfalls von der randstad stiftung unterstützt.

Im DIALOGMUSEUM Frankfurt am Main erleben Besucher*innen die Herausforderungen im Leben sehbehinderter Menschen. Denn Blinde führen sie in absoluter Dunkelheit durch die Räume und machen dabei unterschiedliche Alltagssituationen erfahrbar.

2015-2025, Inklusives Museum

[Zur Museumswebsite](#) →



»Futurepreneur e.V.«

Unternehmerische Kompetenzen für Schüler*innen

Als »Zukunftsunternehmer« des Futurepreneur e.V. entwickeln Schüler*innen zwischen 13 und 18 Jahren kreative Geschäftsideen. Am Ende einer Projektwoche müssen sie mit den besten Ideen reale Kund*innen überzeugen. Spielerisch erfahren die Jugendlichen Selbstwirksamkeit und entdecken Handlungs- und Gestaltungsspielräume für den eigenen Lebensweg. Unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund und ihren Schulnoten gewinnen sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Erfahrene Futurepreneur-Coaches vermitteln ihnen das Selbstbewusstsein, ihre Zukunft aktiv zu gestalten und Verantwortung in gesellschaftlichen Fragen zu übernehmen. Die randstad stiftung hat im März 2024 bereits zum dritten Mal, dieses Mal in Hamburg, die Teilnahme einer Schulklasse ermöglicht. Davor förderte die randstad stiftung Futurepreneurs in Hamburg-Harburg (2019) und in Hannover (2020).

**2019, 2020 und 2024,
Pädagogisches
Praxisprojekt**

[Mehr zum Projekt →](#)



»Quinoa Schule Berlin«

Gerechte Chancen beim Übergang zwischen Schule und Berufsleben

Die Berliner Modellschule »Quinoa« gibt jungen Menschen aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen und bildungsfernen Elternhäusern eine Chance auf einen Schulabschluss. Ein wertebasiertes pädagogisches Konzept und ein besonderes didaktisches Programm ebnen den Übergang ins Berufsleben. Ein Kernanliegen der Schule ist die intensive Anschlussbegleitung – Lehrende helfen beim Übergang in die weiterführende Schule und bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz.

2020 gewann »Quinoa« den Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung

in der Kategorie »Schulische Bildung«. Die von der randstad stiftung geförderte Modellschule wurde damit für ihre Anstrengungen bei der Umstellung auf digitalen Unterricht gewürdigt.

2020-2025, Modellschule

[Mehr zum Projekt →](#)



Stiftungsprojekte aus 20 Jahren

Berufswege & Bildungschancen

— Alltagsengel (2006–2008)

Projekt zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt

[Mehr Infos](#) →

— ApplicAid (seit 2019)

Gemeinnütziger Verein zur Stipendienberatung für Bildungsaufsteiger*innen

[Mehr Infos](#) →

— Bildungswerkstatt Navigare (2021–2022)

Programm zur (Aus-)Bildungsorientierung junger Menschen mit Fluchtgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— Bildungsprofis

Unternehmen zur Berufsvorbereitung für die Gesundheitsbranche

[Mehr Infos](#) →

— Care Comet

Reformpflegeschool für anerkannte Ausbildungen in der Gesundheitsbranche

[Mehr Infos](#) →

— Chancenwerk (seit 2023)

Gemeinnütziger Verein zur Lernförderung und Jugendhilfe

[Mehr Infos](#) →

— Code Up Germany (2020–2022)

Programm zur Berufsorientierung und Weiterbildung für digitale Beschäftigung

[Mehr Infos](#) →

— Didaktische Werkstatt (2014–2020)

Praxisprojekte für Lehramtsstudierende zu Diversität und Inklusion

[Mehr Infos](#) →

— Du bist ein Talent! (2005–2008)

Unternehmenspatenschaft für Schüler*innen am Übergang zur Ausbildung

[Mehr Infos](#) →

— Erfahrung hat Zukunft (2007–2009)

Projekt zur Integration von Arbeitslosen ab 50 Jahren in den Arbeitsmarkt

[Mehr Infos](#) →

— ffm Praxisprojekt (seit 2014)

Mentoring für sozial benachteiligte Schüler*innen

[Mehr Infos](#) →

— Future of Ghana

Gemeinnütziger Verein für Bildungschancen von Migrant*innen aus Ghana & Afrika

[Mehr Infos](#) →

— Futurepreneurs (seit 2012)

Gemeinnütziger Verein zur Förderung des Unternehmergeists junger Menschen

[Mehr Infos](#) →

— Glad to Care

Jährliche Aktion zu Sensibilisierung und Anerkennung der Arbeit von Pflegekräften

[Mehr Infos](#) →

— Integration durch Karriere (seit 2025)

Projekt zur Unterstützung von Frauen mit Migrationsgeschichte bei der Jobsuche

[Mehr Infos](#) →

— JobAct® (seit 2006)

Theaterprojekt für junge Erwachsene auf dem Weg in die Ausbildung

[Mehr Infos](#) →

— Jobperspektive

Projekt zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— juFORUM

Vernetzung für junge Forschende

[Mehr Infos](#) →

— Jumpers (seit 2010)

Christlich-soziales Unternehmen zur Förderung von Kindern in sozialer Not

[Mehr Infos](#) →

— Kompass (2011–2014)

Berufliches Orientierungsprogramm für Studierende interdisziplinärer Studiengänge

[Mehr Infos](#) →

— Kompetenzzentrum für Flüchtlinge (2017–2019)

Beratungsangebot zur beruflichen Weiter- und Nachqualifizierung Geflüchteter

[Mehr Infos](#) →

— Lernen im Job (2007–2012)

Projekt zur beruflichen Weiterentwicklung von Zeitarbeitnehmern

[Mehr Infos](#) →

— MA CoDE Stipendienfonds (2023)

Stipendienprogramm für den Masterstudiengang Contemporary Dance Education

[Mehr Infos](#) →

— Netzwerk Chancen. Aufsteiger (seit 2016)

Plattform für Chancengleichheit und Förderung des beruflichen und sozialen Aufstiegs

[Mehr Infos](#) →

— Primus Preis

Auszeichnung für zivilgesellschaftliche Bildungsinitiativen mit Vorbildcharakter

[Mehr Infos](#) →

— Sonder-Primus Startklar (2019)

Auszeichnung für Initiativen zur Unterstützung Jugendlicher beim Berufseinstieg

[Mehr Infos](#) →

— Qualitätssicherung von Arbeitnehmerüberlassung (2011/2012)

Studie zu Evaluationsansätzen von Qualität in der Arbeitnehmerüberlassung

[Mehr Infos](#) →

— Quinoa Schule Berlin (seit 2014)

Staatlich anerkannte Ersatzschule mit Fokus auf Chancengerechtigkeit

[Mehr Infos](#) →

— Root Factory (2017–2018)

Programm zur Gründungsförderung für Menschen mit Fluchtgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— SOLWODI (2019–2020)

Gemeinnütziger Verein zur Bildungs- und Berufsberatung geflüchteter Frauen

[Mehr Infos](#) →

— START-Stipendien (2018)

Stipendien- und Bildungsprogramm für Jugendliche mit Migrationsgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— Start Guides

Projekt zur Integration von jungen Zugewanderten in den Ausbildungsmarkt

[Mehr Infos](#) →

— Stiftungsprofessur (2007–2013)

Professionalisierung der Personaldienstleistungsbranche

[Mehr Infos](#) →

— Study & Work (2015–2018)

Patenschaften und Stipendien für Geflüchtete an Hochschulen

[Mehr Infos](#) →

— TANDEM zum Bildungsaufstieg (seit 2014)

Stipendien für Erstakademiker*innen

[Mehr Infos](#) →

— Talent Company

Beratungsangebote zur Talentfindung und Berufsorientierung an Schulen

[Mehr Infos](#) →

— Teach First Deutschland »Starke Basis!« (2018–2021)

Fellowship-Programm zur Unterstützung beim Übergang zur weiterführenden Schule

[Mehr Infos](#) →

— Together Frankfurt (seit 2015)

Projekt zur Integration junger Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— Zeig, was Du kannst!

Programm zur Berufsorientierung für Hauptschul- und Sekundarstufenschüler*innen

[Mehr Infos](#) →

— ZuBaKa: Von der Schule in den Beruf

Unterstützungsangeboten für Schüler*innen mit Migrationsgeschichte

[Mehr Infos](#) →

— ZuBaKa-Scouts

Mit einem Scout an der Seite starten Schüler*innen kompetent in den Pflegeberuf

[Mehr Infos](#) →

— Zukunft Berufsschule (2017–2018)

Dialogprozess zur Standortbestimmung des dualen Ausbildungssystems

[Mehr Infos](#) →

Barrierefrei in Bildung und Beruf

— Alnfach

E-Learning-Plattform für gering literatisierten Menschen

[Mehr Infos](#) →

— App IRMGARD (2017–2019)

Bildungsangebot für jugendliche und erwachsene Analphabet*innen

[Mehr Infos](#) →

— Barrierefrei in Bildung & Beruf Stipendien (seit 2012)

Stipendien für gehörlose Menschen

[Mehr Infos](#) →

— Barrierefrei-studieren.de (seit 2014)

Plattform für inklusive Unterstützungsangebote an Hochschulen

[Mehr Infos](#) →

— DialogMuseum (seit 2015)

Schülerprogramm zur Begegnung mit der Lebenswelt blinder Menschen

[Mehr Infos](#) →

— Eine Hochschule für alle! (2012–2015)

Projekt zur besseren Orientierung von Gehörlosen an der Universität Oldenburg

[Mehr Infos](#) →

— HANDSchrift 2.0

Lernplattform für gebärdende Erwachsene

[Mehr Infos](#) →

— Hochschule barrierefrei

Auditing aller deutschen Hochschulen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit

[Mehr Infos](#) →

— in.betrieb (seit 2022)

Elektro-Lastenfahrrad zur Unterstützung der Arbeit von Menschen mit Behinderung

[Mehr Infos](#) →

— inKlub

Programme für Gründer*innen mit Behinderung, chronisch Erkrankte, Neurodivergenz

[Mehr Infos](#) →

— Inklujobs (seit 2015)

Netzwerk für mehr Inklusion im Arbeitsleben

[Mehr Infos](#) →

— Inklusion in der Schauspielausbildung an der HfMDK (2022)

Symposium für eine barrierefreiere Schauspielausbildung

[Mehr Infos](#) →

— Inklusionsbarometer (2014/2015)

Studie zur Inklusion aus der Sicht von Kindern

[Mehr Infos](#) →

— Kinder der Utopie

Kinodokumentarfilm über die Grundschulzeit in einer Inklusionsklasse

[Mehr Infos](#) →

— SamS@Betrieb (2013/2014)

Kontinuierlicher Praxistag für Schüler mit Hörbehinderung

[Mehr Infos](#) →

— Senza Limiti

Barrierefreies Inklusionscafé in der Würzburger Innenstadt

[Mehr Infos](#) →

— Unsichtbarer Freund (2015–2020)

Programm für Schüler*innen zur Sensibilisierung für das Leben von Sehbehinderten

[Mehr Infos](#) →

— Vielfalt macht Schule (2012–2014)

Stipendien für Lehrkräfte-Weiterbildung in Inklusiver Pädagogik

[Mehr Infos](#) →

Zukunft der Arbeit

— AkademischeAbschlussArbeiten (2010–2012)

Wettbewerb zur Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt

[Mehr Infos](#) →

— Beyond Disciplinary Boundaries

Projekt zur digitalen Vernetzung von Hochschulen und berufsbildenden Organisationen

[Mehr Infos](#) →

— Future Skills durch Engagement

Programm zur Kooperation von Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen

[Mehr Infos](#) →

— Impulse für unsere Arbeitskultur (seit 2015)

Studien zu zukunftsweisenden Trends der Arbeitswelt

[Mehr Infos](#) →

— Innovationslabore für die berufliche Weiterbildung

Projekt zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt

[Mehr Infos](#) →

— Netzwerk Chancen. Aufsteiger (seit 2016)

Plattform für Chancengleichheit und Förderung des beruflichen und sozialen Aufstiegs

[Mehr Infos](#) →

— Skilling Challenge (2019)

Forschungsprojekt zur beruflichen Weiterbildung in der digitalen Transformation

[Mehr Infos](#) →

— Talentindex (2008)

Studie zum Zusammenhang zwischen Mitarbeitern und der Innovationsstärke von Unternehmen

[Mehr Infos](#) →

— Zukunftsdialog (2011/2012)

Interdisziplinäres Netzwerken zur Arbeit 2.0

[Mehr Infos](#) →

— Zwischen Sicherheit und Flexibilität (seit 2011)

Studie zur rechtlichen Gestaltung der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

[Mehr Infos](#) →

Gremienstruktur

Vorstand **Andreas Bolder** (2018 bis 2025)

Heide Franken (2005 bis 2017)

Vorsitzender

Hanna Daum (von 2017 bis 2025)

Otto Mezger (von 2011 bis 2016)

Hans-Peter Brömser (von 2005 bis 2011)

Geschäftsführung

Kuratoriumsvorsitz **Robert Viefers** (2024/2025)

Mitglied des Vorstands

Kuratorium **Dr. Sebastian Göbel**

Chief Financial Officer DACH Region

› *Randstad Deutschland*

Prof. Dr. Jutta Rump

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt

Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung

› *Hochschule Ludwigshafen*

Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability, Ludwigshafen

Jürgen Scholl

Geschäftsführer

› *BUND Verlag*

Prof. Dr. Alexander Spermann

Arbeitsmarktwirtschaftslehre

› *FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Köln*

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Ehemalige
Kuratoriumsmitglieder

Prof. Dr. Franz Egle

Eckard Gatzke (ehemals Kuratoriumsvorsitzender)

Richard Jäger

Gerd Krämer

Leo Lindelauf

Manuela Rousseau

Jan Ole Schneider (ehemals Kuratoriumsvorsitzender)

Dr. Manfred Stach

Jacques van den Broek

Dienstleister

Crolla Lowis GmbH

Kommunikation und Design, Aachen

Dr. Laila Weigand

Pressearbeit

Zahlen und Fakten

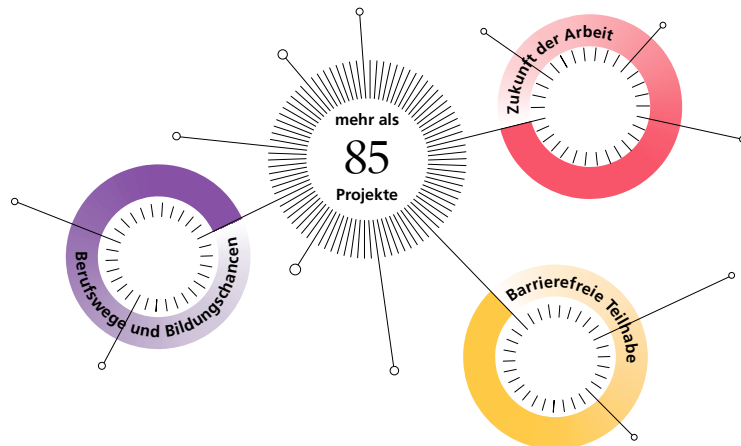
Stiftungskapital und Fördermittel

Über **3,2 Millionen Euro** hat die randstad stiftung zwischen 2005 und 2025 in ihre Förderprojekte investiert. Sie finanzierte ihre Arbeit durch Zinserträge und aus Teilen des Stiftungskapitals.

Die randstad stiftung erfüllte ihre in der Satzung verbrieften Stiftungszwecke seit Herbst 2023 als gemeinnützige Verbrauchsstiftung.

Geförderte Projekte

In über 85 Projekten hat sich die Stiftung operativ und fördernd für mehr Chancen in Bildung und Arbeit engagiert. Sämtliche Projekte sind auf der [Stiftungswebsite](#) dokumentiert.



Kooperationspartner*innen

Die randstad stiftung pflegt einen kooperativen Stil: Sie arbeitet eng mit anderen Stiftungen, Sozialunternehmen und weiteren Partner*innen aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Denn wer sich gemeinsam für die gleichen Ziele starkmacht, kann eine größere Wirkung erzielen.

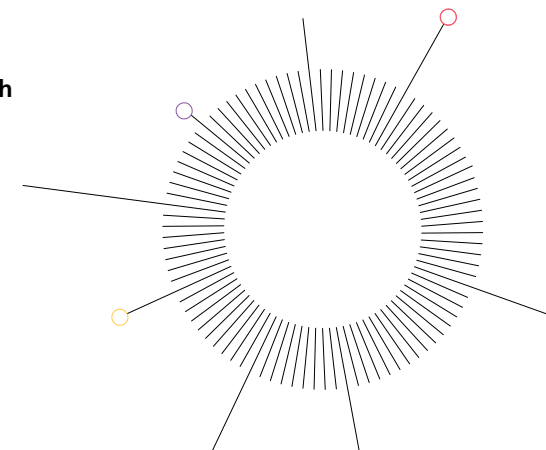
Publikationen der Reihe »Impulse für unsere Arbeitskultur«

- **Dein erster Tag (Film, 2019)**
Berufsorientierung im Film
[Mehr Infos](#) →
- **Fit für die digitale Transformation: Soziale Innovation in der beruflichen Weiterbildung (Studie, 2019)**
Studie des betterplace lab für die randstad stiftung
[Mehr Infos](#) →
- **Flurfunk (Podcast, Staffel 1 und 2; 2021 und 2022)**
Ein Podcast zur Zukunft der Arbeit in acht Folgen
[Mehr Infos](#) →
- **Gemeinsam arbeiten: Neue Räume für die urbane Co-Kultur (Studie, 2016)**
Studie zu Co-Working-Spaces, Unternehmens-Labs und Maker Spaces
[Mehr Infos](#) →
- **KI und die Zukunft der Arbeit: Stress-test für Führung und Zusammenarbeit (Studie, 2025).**
Studie des rheingold Instituts für die randstad stiftung
[Mehr Infos](#) →
- **Neue Kompetenzen im Homeoffice (Studie, 2020)**
Studie des betterplace lab für die randstad stiftung
[Mehr Infos](#) →
- **Resilienzkulturen (Studie, 2024)**
Studie des betterplace lab für die randstad stiftung
[Mehr Infos](#) →
- **Sharing Economy – Chancen, Risiken und Gestaltungsoptionen für den Arbeitsmarkt (Studie, 2015)**
Expertise des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA)
[Mehr Infos](#) →
- **Zur Sache der Arbeit: Philosophische Bemerkungen (Essay, 2017)**
Essay zum Themenfeld »Zukunft der Arbeit«
[Mehr Infos](#) →
- **Zwischen Angst und Verheißung – wie erleben Menschen die Digitalisierung der Arbeitswelt? (Studie, 2018)**
Studie des rheingold Instituts für die randstad stiftung
[Mehr Infos](#) →

Projektpartner:innen

ApplicAid	Globus-Stiftung
AWO Rheingau Soziale Arbeit gGmbH	Grünhof e.V.
Bildungsprofis gGmbH	Hamburger mit Herz e.V.
Berufsbildungswerk Cadenberge Stade gGmbH	Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut e.V.
BerufsWege für Frauen e.V.	Heinrich-von-Kleist-Schule Eschborn
Betterplace lab	Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM)
Chancenwerk e.V.	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (HfMDK)
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)	ifo Institut
Deutschen Universitätsstiftung	in.betrieb Gesellschaft für Teilhabe und Integration
Deutsches Jungforschenden-netzwerk juFORUM e.V.	inKlub e.V.
DIALOGMUSEUM gGmbH	Initiative für transparente Studienförderung (ItS)
Discovering Hands Service GmbH	International Rescue Committee Germany (IRC)
Freie Universität Berlin	Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH
Future of Ghana e.V.	KOPF, HAND + FUSS gGmbH
Futurepreneur e.V.	
Goethe-Universität Frankfurt am Main	

Landesverband der Gehörlosen Hessen (LVGH)	Stadt Hofheim im Taunus
Lionsclub Frankfurt am Main	Stadt Wiesbaden
Main-Taunus-Kreis	Stadtschulamt Frankfurt am Main
Navigare Bildungswerkstatt	START-Stiftung gGmbH
Netzwerk Chancen NC gGmbH	Stifterverband
Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. / Initiative Good Growth	Stiftung Bildung und Gesellschaft
Oberschule »Richard-von-Weizsäcker«	Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)
PROJEKTFABRIK gGmbH	Strahlemann Stiftung
Quinoa Schule Berlin	Teach First Deutschland
Randstad Deutschland	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
rheingold institut	Universität Oldenburg
Root Factory	Walter-Kolb-Stiftung e.V.
Schule am Sommerhoffpark	ZuBaKa gemeinnützige GmbH
Senza Limiti	
SOLWODI – »SOLidarity with WOMen in Distress« e.V.	
SRH Hochschule Heidelberg	
Staatliches Schulamt Frankfurt am Main	



Projekte nach Förderlinien

Fokus: Projekte für Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte

- **Bildungsprofis**
Unternehmen zur Berufsvorbereitung für die Gesundheitsbranche
[Mehr Infos](#) →
- **Bildungswerkstatt Navigare (2021–2022)**
Programm zur (Aus-)Bildungsorientierung junger Menschen mit Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **Care Comet**
Reformpflegeschule für anerkannte Ausbildungen in der Gesundheitsbranche
[Mehr Infos](#) →
- **Code Up Germany (2020–2022)**
Programm zur Berufsorientierung und Weiterbildung für digitale Beschäftigung
[Mehr Infos](#) →
- **Future of Ghana**
Gemeinnütziger Verein für Bildungschancen von Migrant*innen aus Ghana & Afrika
[Mehr Infos](#) →
- **Glad to Care**
Jährliche Aktion zu Sensibilisierung und Anerkennung der Arbeit von Pflegekräften
[Mehr Infos](#) →
- **Integration durch Karriere (seit 2025)**
Projekt zur Unterstützung von Frauen mit Migrationsgeschichte bei der Jobsuche
[Mehr Infos](#) →
- **JobAct® (seit 2006)**
Theaterprojekt für junge Erwachsene auf dem Weg in die Ausbildung
[Mehr Infos](#) →

- **Jobperspektive**
Projekt zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **Kompetenzzentrum für Flüchtlinge (2017–2019)**
Beratungsangebot zur beruflichen Weiter- und Nachqualifizierung Geflüchteter
[Mehr Infos](#) →
- **Root Factory (2017–2018)**
Programm zur Gründungsförderung für Menschen mit Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **SOLWODI (2019–2020)**
Gemeinnütziger Verein zur Bildungs- und Berufsberatung geflüchteter Frauen
[Mehr Infos](#) →
- **Start Guides**
Projekt zur Integration von jungen Zugewanderten in den Ausbildungsmarkt
[Mehr Infos](#) →
- **Together Frankfurt (seit 2015)**
Projekt zur Integration junger Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **ZuBaKa: Von der Schule in den Beruf**
Unterstützungsangeboten für Schüler*innen mit Migrationsgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **ZuBaKa-Scouts**
Mit einem Scout an der Seite starten Schüler*innen kompetent in den Pflegeberuf
[Mehr Infos](#) →

Fokus Stipendien und Fellowships

- **Barrierefrei in Bildung & Beruf Stipendien (seit 2012)**
Stipendien für gehörlose Menschen
[Mehr Infos](#) →
- **MA CoDE Stipendienfonds (2023)**
Stipendienprogramm für den Masterstudiengang Contemporary Dance Education
[Mehr Infos](#) →
- **Root Factory (2017–2018)**
Programm zur Gründungsförderung für Menschen mit Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **START-Stipendien (2018)**
Stipendien- und Bildungsprogramm für Jugendliche mit Migrationsgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **Study & Work (2015–2018)**
Patenschaften und Stipendien für Geflüchtete an Hochschulen
[Mehr Infos](#) →
- **Quinoa Schule Berlin (seit 2014)**
Staatlich anerkannte Ersatzschule mit Fokus auf Chancengerechtigkeit
[Mehr Infos](#) →
- **TANDEM zum Bildungsaufstieg (seit 2014)**
Stipendien für Erstakademiker*innen
[Mehr Infos](#) →
- **Teach First Deutschland »Starke Basis!« (2018–2021)**
Fellowship-Programm zur Unterstützung beim Übergang zur weiterführenden Schule
[Mehr Infos](#) →
- **Vielfalt macht Schule (2012–2014)**
Stipendien für Lehrkräfte-Weiterbildung in Inklusiver Pädagogik
[Mehr Infos](#) →
- **Zeig was Du kannst!**
Programm zur Berufsorientierung für Hauptschul- und Sekundarstufenschüler*innen
[Mehr Infos](#) →
- **Zwischen Sicherheit und Flexibilität (seit 2011)**
Studie zur rechtlichen Gestaltung der Beendigung von Arbeitsverhältnissen
[Mehr Infos](#) →

Fokus Beratung und Orientierung

- **ApplicAid (seit 2019)**
Gemeinnütziger Verein zur Stipendienberatung für Bildungsaufsteiger*innen
[Mehr Infos](#) →
- **Care Comet**
Reformpflegeschule für anerkannte Ausbildungen in der Gesundheitsbranche
[Mehr Infos](#) →
- **Chancenwerk (seit 2023)**
Gemeinnütziger Verein zur Lernförderung und Jugendhilfe
[Mehr Infos](#) →
- **ffm Praxisprojekt (seit 2014)**
Mentoring für sozial benachteiligte Schüler*innen
[Mehr Infos](#) →
- **inKlub**
Programme für Gründer*innen mit Behinderung, chronisch Erkrankte, Neurodivergenz
[Mehr Infos](#) →
- **Inklujobs (seit 2015)**
Netzwerk für mehr Inklusion im Arbeitsleben
[Mehr Infos](#) →
- **JobAct® (seit 2006)**
Theaterprojekt für junge Erwachsene auf dem Weg in die Ausbildung
[Mehr Infos](#) →
- **Jobperspektive**
Projekt zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte
[Mehr Infos](#) →
- **Jumpers (seit 2010)**
Christlich-soziales Unternehmen zur Förderung von Kindern in sozialer Not
[Mehr Infos](#) →
- **Kompass (2011–2014)**
Berufliches Orientierungsprogramm für Studierende interdisziplinärer Studiengänge
[Mehr Infos](#) →
- **Netzwerk Chancen. Aufsteiger (seit 2016)**
Plattform für Chancengleichheit und Förderung des beruflichen und sozialen Aufstiegs
[Mehr Infos](#) →
- **Talent Company**
Beratungsangebote zur Talentfindung und Berufsorientierung an Schulen
[Mehr Infos](#) →

Fokus Hochschul- und Studierendenförderung

- **Akademische Abschlussarbeiten (2010–2012)**
Wettbewerb zur Durchlässigkeit der Lern- und Arbeitswelt
[Mehr Infos](#) →
- **Barrierefrei-studieren.de (seit 2014)**
Plattform für inklusive Unterstützungsangebote an Hochschulen
[Mehr Infos](#) →
- **Beyond Disciplinary Boundaries**
Projekt zur digitalen Vernetzung von Hochschulen und berufsbildenden Organisationen
[Mehr Infos](#) →
- **Didaktische Werkstatt (2014–2020)**
Praxisprojekte für Lehramtsstudierende zu Diversität und Inklusion
[Mehr Infos](#) →
- **Eine Hochschule für alle! (2012–2015)**
Projekt zur besseren Orientierung von Gehörlosen an der Universität Oldenburg
[Mehr Infos](#) →
- **ffm Praxisprojekt (seit 2014)**
Mentoring für sozial benachteiligte Schüler*innen
[Mehr Infos](#) →
- **Hochschule barrierefrei**
Auditing aller deutschen Hochschulen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit
[Mehr Infos](#) →
- **Inklusion in der Schauspielausbildung an der HfMDK (2022)**
Symposium für eine barrierefreiere Schauspielausbildung
[Mehr Infos](#) →
- **juFORUM**
Vernetzung für junge Forschende
[Mehr Infos](#) →
- **Kompass (2011–2014)**
Berufliches Orientierungsprogramm für Studierende interdisziplinärer Studiengänge
[Mehr Infos](#) →
- **Stiftungsprofessur (2007–2013)**
Professionalisierung der Personaldienstleistungsbranche
[Mehr Infos](#) →
- **Study & Work (2015–2018)**
Patenschaften und Stipendien für Geflüchtete an Hochschulen
[Mehr Infos](#) →
- **TANDEM zum Bildungsaufstieg (seit 2014)**
Stipendien für Erstakademiker*innen
[Mehr Infos](#) →

Schlusswort

Arbeit gibt Halt –
Bildung eröffnet Wege.
Gemeinsam schaffen sie Zukunft.

Nach 20 Jahren Engagement für die Menschen in der Lern- und Arbeitswelt beendet die randstad stiftung ihre Arbeit – erfüllt von Dankbarkeit und Stolz auf die Impulse, die wir setzen konnten. Mit innovativen Projekten, starken Partnerschaften und einem immer klaren Blick für gesellschaftliche Verantwortung und Wirkung.

Unser herzlicher Dank gilt allen Partner*innen, Fördernden und Mitwirkenden, die mit Ideen, Energie und Vertrauen zur randstad stiftung beigetragen haben. Gemeinsam haben wir Menschen gestärkt, Chancen eröffnet und Wandel gestaltet.

Auch wenn die Arbeit der randstad stiftung nun endet – viele unserer Projekte gehen weiter. Für eine Lern- und Arbeitswelt, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Wir sind gespannt, wie wir 2045 lernen und arbeiten werden. Dabei wird eines sicher bleiben: Arbeit ist mehr als Erwerb. Sie ist Teilhabe, Selbstwirksamkeit und sozialer Zusammenhalt.



Besuchen Sie unsere Website mit Informationen zu
Projekten und Publikationen:

www.randstad-stiftung.de